

Die Formel  $C^{12}H^{10}Br^4O^8$  verlangt

$$C = 23,92 \%$$

$$H = 1,66 \text{ „}$$

$$Br = 53,15 \text{ „}$$

Diese Formel ist indes bedenklich, denn es ist schwer erklärlich, wie ein Körper von den vorliegenden Eigenschaften aus einer Säure gleichen Kohlenstoffgehalts sich herleite.

Das oben geschilderte Verfahren liefert noch einen anderen von der Piperinsäure sich ableitenden Stoff, der zum Pipronal in ähnlich naher Beziehung steht.

Derselbe ist in den ätherischen Flüssigkeiten enthalten. Nachdem diese hinlänglich abgedampft waren, schieden sich kleine weiße Krystallnadeln ab, während ein braunes schmieriges Harz gelöst blieb. Ihre Menge beträgt ungefähr ein Viertel der angewandten Piperinsäure.

Durch Nachwaschen mit Aether und zweimaliges Umkrystallisiren aus Alkohol glaubte ich die Verbindung genügend gereinigt zu haben. Aus der erkaltenden alkoholischen Lösung scheidet sie sich in farblosen, kurzen, dicken Krystallnadeln aus.

Diese sind unlöslich in Wasser, schwer löslich in Aether, schwerer noch in kaltem Alkohol. Von siedendem Alkohol bedürfen sie nach annähernder Schätzung sechszig Teile zur Lösung.

Sie schmelzen bei  $135 - 136\frac{1}{2}^{\circ}$ , die geschmolzene Masse indessen erstarrt nicht krystallinisch, sondern bleibt durchsichtig und harzartig.

Kalte Aetzkalklauge wirkt nicht ein, sowie aber eben erwärmt wird, tritt Zersetzung ein. Die Flüssigkeit färbt sich rot und unten scheidet sich ein rotes Oel ab. Das Oel ist Pipronal; mit den Wasserdämpfen geht es in reinem Zustande über.

In kochender Lösung bewirken kohlen saure Alkalien dieselbe Zersetzung; die Lösung färbt sich nicht so sehr